

Inkubator für digitale Geschäftsmodelle

Chancen für produzierendes Gewerbe und IT-Wirtschaft durch Softwarelösungen der TU Dresden

Alle Welt redet von Digitalisierung und neuen Geschäftsmodellen. Doch wie entstehen solche Geschäftsideen? Und welche Rolle spielt die aktuelle Forschung an Hochschulen dabei?

Antworten darauf sind bei dresden|exists zu finden, dem Startup-Service der Dresdner Wissenschaftseinrichtungen. Mit der Erfahrung aus fast 20 Jahren werden Studierende und Wissenschaftler unterstützt, die eine Geschäftsidee haben. Und davon gehen jedes Jahr zwischen 70 und 80 bei dresden|exists ein. Am Ende werden daraus dann 25 konkrete Startups pro Jahr.

Deutlich zugenommen hat zuletzt der Anteil softwarebasierter Gründungsideen. Parallel wurden deren Geschäftsmodelle komplexer. dresden|exists hat daher 2016 mit deltahochdrei ein eigenes Inkubationsprogramm für solche digitalen Geschäftsideen ins Leben gerufen. Kern des Programms ist die Anwendung von Lean-Startup-Methoden: Die Startups entwickeln frühestmöglich minimale Prototypen und testen diese mit ersten Kunden. Dazu werden im Programm regelmäßig Testrunden der Geschäftsmodelle mit potentiellen Nutzern durchgeführt. Die Gründer bekommen damit auch den ersten Einstieg in den Markt. Die potentiellen Kunden und Mentoren auf der anderen Seite haben einen strukturierten Rahmen für den Aufbau einer Beziehung zu den jungen Unternehmern.

Drei aktuelle Teams aus dem Inkubator zeigen die Bandbreite der Themen:

Conimon - die Ärzte für Maschinen
Im produzierenden Gewerbe stellt die Wartung von Getrieben, Generatoren, Pumpen oder Werkzeugmaschinen einen wettbewerbskritischen Kosten-



faktor dar. Mit Conimon Diagnostics können hier bis zu 45 Prozent Instandhaltungskosten eingespart werden. Die Software bestimmt präzise Restnutzungszeiten, entdeckt schadhafte Bauteile und schwer erkennbare Fehler und verhindert damit Schäden bereits bevor diese entstehen.

Polyolith - wider dem Fachkräftemangel

Die IT-Branche kennt die Bedeutung des Wortes Fachkräftemangel schon lange. IT-Unternehmen testen jedes Jahr neue Möglichkeiten, um Auftragsspitzen abzufedern und Entwickler für ihr Team zu finden. Polyolith wird ab dem Sommer eine Plattform in Betrieb nehmen, die beides bietet: Eine Crowd aus Informatikstudenten bearbeitet ausgelagerte Entwicklungsaufgaben und gleichzeitig kann sich der Auftraggeber in dieser Zusammenarbeit als zukünftiger Arbeitgeber vorstellen.

IN HARMONY - Musik gegen den lästigen Ton im Ohr

Zwei Prozent der Bevölkerung fühlen sich durch Tinnitus stark beeinträchtigt. IN HARMONY bietet eine Software für die Mehrzahl der Betroffenen, die einen einzelnen Phantomton wahrnehmen. Der Therapieansatz lindert Tinnitus musikalisch – wohlklingend, selbstbestimmt und bei Bedarf kombinierbar mit Hörgeräten. Nur wenige Minuten angepasster Musik bieten eine merkliche Erleichterung und verbessern zum Beispiel als Einschlaf- oder Konzentrationshilfe die Lebensqualität.

Alle drei Softwareprodukte werden von Studierenden und Mitarbeitern der Technischen Universität Dresden entwickelt. Dr. Jakob Krause von der Conimon GmbH hat das Konzept zur

vorausschauenden Wartung während seiner Dissertation am Lehrstuhl für Technische Informationssysteme entwickelt:

Die Idee zur Polyolith-Plattform kam den Gründern während des Studiums. Die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz, die die Qualität des entwickelten Quellcodes sicherstellt, haben die Gründer dann gleich zum Thema ihrer Abschlussarbeit am Lehrstuhl für Rechnernetze gemacht. Das Labormuster für die Software zur Tinnituslinderung



wurde in einem Forschungsprojekt am Lehrstuhl für Mensch-Computer-Interaktion entwickelt, an dem die IN HARMONY-Gründer Martin Spindler und Matthias Lippmann als Mitarbeiter tätig waren.

Alle drei Teams waren bzw. sind im Inkubationsprogramm deltahochdrei dabei. Gründungsteams arbeiten hier gemeinsam an ihren Softwareprodukten und werden dabei von Startup-Experten unterstützt. Sie geben sich bei der Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle ebenso Feedback wie beim Auswerten von Kundentests. Dadurch lernen sie schneller und machen sich auch in schwierigen Situationen gegenseitig Mut. Polyolith-Mitgründer Philip: „Ohne das regelmäßige Feedback und den Fachinput hätten wir wahrscheinlich die Idee gar nicht weiterverfolgt, da der Einstieg so komplex gewesen ist – heute erleben wir viel Zuspruch von potentiellen Kunden.“ Um auch im Softwareentwicklungsprozess von Beginn an auf dem State-of-the-Art der Industrie zu sein, lernen die Teams u.a. den Aufbau von Continuous Integrations und Continuous Delivery Release Prozessen kennen und umsetzen.

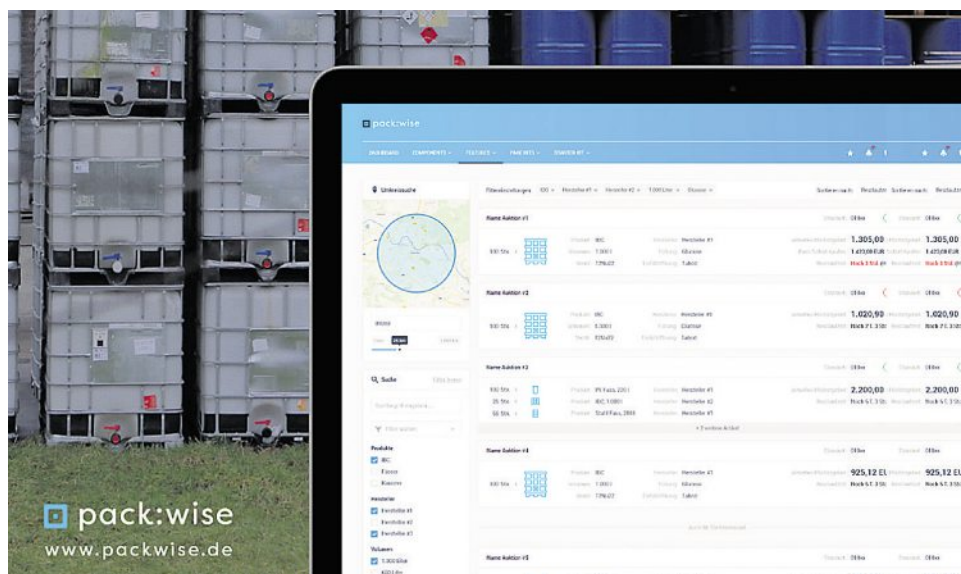
Ein Feedback der besonderen Art finden die angehenden Gründer übrigens gleich direkt vor der Bürotür des Inkubators: andere Startups und einen erfahrenen Software-Unternehmer, die im gleichen Gebäude sitzen. „Der Austausch mit erfahrenen Unternehmern – gern auch spontan in der Teeküche – hilft den jungen Gründern immens, von Beginn an in die richtige Richtung zu steuern“, sagt Katrin Kahle, Programm-Managerin für deltahochdrei bei dresden|exists.

Ansprechpartner: Katrin Kahle
deltahochdrei@dresden-exists.de
www.dresden-exists.de

dresden | exists

Know-How und Raum für die unternehmerische Transformation

Eine neue Arbeitswelt für Gründer, den Mittelstand und Großunternehmen



Packwise der digitale Marktplatz für gebrauchte Industrieverpackung
Packwise unterstützt Unternehmen bei der Abgabe und Entsorgung von Industrieverpackungen. Dabei konzentriert sich das Experten-Team von Packwise vor allem auf die Abgabe der Verpackungstypen Fässer und Intermediate Bulk Container (IBC).

Über den Online Marktplatz für gebrauchte IBC und Fässer „Packwise Marketplace“ können Unternehmen ihre entleerte Verpackung schnell und einfach zur Abholung anbieten. Ein Netzwerk an spezialisierten Wiederaufbereitern kann dann auf die Abholung bieten. Der Marktplatz hilft Angebot und Nachfrage optimal zu verbinden und den maximalen Restwert der gebrauchten Verpackung zu erwirtschaften. Was viele dabei nicht wissen: IBC und Fässer können wiederaufbereitet und erneut eingesetzt werden. Das hilft auch der Umwelt. Durch die Wiederaufbereitung eines IBC, können bis zu 95 kg CO2 eingespart werden. Bei jährlich ca. 7 Mio entleerten IBC in Deutschland

und ca. 25 Mio. Fässern, ist der Einfluss auf die Umwelt signifikant.

Das Ziel des Packwise Teams ist es, die Prozesse bei der Entsorgung von Industrieverpackung so stark zu automatisieren, dass sich die Industriekunden voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

„Packwise Services“, ist eine Lösung für die Chemie- und Lebensmittelproduzenten, ihre Industrieverpackung, vollautomatisiert und mit einer optimierten Kostenstruktur, in Kreisläufen zu organisieren. Dabei setzt Packwise stark auf die digitale Vernetzung der eingesetzten Verpackung, um ein engmaschiges Track & Trace System anzubieten. Mit dem Firmensitz in Dresden befindet man sich im Hotspot zum Thema Internet of Things und entwickelt die Technologie von Morgen.

www.packwise.de

pack:wis
digitize. manage. match.

Impact Hub - eine neue Arbeitswelt für Gründer, den Mittelstand und Großunternehmen

Von Berlin bis Amsterdam und Johannesburg bis nach Singapur und San Francisco - Impact Hub ist ein weltweiter Verbund von Startup-Gründerzentren, die neben Arbeitsplätzen auch Netzwerke, professionelle Hintergründe, Veranstaltungen und Förder- und Mentorenprogramme bieten. Im Jahr 2005 in London gegründet, haben sich die zertifizierten Zentren schnell in der Welt verbreitet. Heute zählt die Impact Hub-Gemeinschaft über 16.000 Mitgliedern an 100 Standorten auf fünf Kontinenten. Das Impact Hub Netzwerk versteht sich als weltweites Netzwerk von Gründern und Visionären.

Im Februar 2017 eröffnete das internationale Gründer-Netzwerk Impact Hub auch in Dresden die Tore. Seither vereinigt das Impact Hub Dresden über 35 Gründungsprojekte und zählt derzeit über 130 aktive Nutzer aus der Gründerszene Sachsens und dem gründernahen Umfeld. Dazu zählen auch etablierte Mittelständler und Konzerne, die neben der hochwertigen Infrastruktur und dem aktiven Netzwerk, inhaltliche Unterstützung von dem Impact Hub Netzwerk erhalten.

„Nach intensiven Gesprächen mit mittelständischen und etablierten Unternehmen hat sich herauskristallisiert, dass insbesondere Themen wie Arbeitgeberattraktivität, Arbeitskultur, Intrapreneurship, agile Produktentwicklung sowie unternehmerische Sozialverantwortung vermehrt zu Herausforderungen in größeren Unternehmen führen. Diese gilt es gemeinsam anzugehen.“ so Geschäftsführer Pierre Herzer.



Mit der Erfahrung von über 100 Standorten weltweit und einer interdisziplinären Gründer- und Expertengemeinschaft, werden für interessierte Unternehmen spezifische Workshops & Veranstaltungen konzipiert. Im globalen Netzwerk werden pro Jahr über 300 dieser Kooperationsprogramme durchgeführt. Kooperationspartner sind dabei etablierte Unternehmen, der Mittelstand wie auch Startups.

Das Startup FLAXRES, einer der ersten Nutzer des Impact Hub Dresden, verlässt nach knapp einem Jahr das hiesige Team-Büro und zieht in die erste eigene Produktionshalle. Die Frage, ob sie weiterhin Mitglied des Impact Hub Netzwerkes bleiben, haben



sich die Gründer Michael Heuschkel und Dr. Harald Gross nie gestellt. Sie bleiben Teil der lokalen Gemeinschaft, nutzen Infrastruktur wie Netzwerk weiterhin und agieren tageweise aus dem Impact Hub Dresden. Ein klarer Erfolg für das Startup FLAXRES und das Team des Impact Hub Dresden. Die neuen Nutzer des Team-Büros – die Gründer der Packwise GmbH – freut dies ebenso.

Impact Hub Dresden
0351 799 90 980
dresden@impacthub.net

IMPACT HUB Dresden